Aus dem Inhalt: Aids Seite 2 Zukunftswerkstatt Seite 3 Ebel Seite 7

UZ Unsere Zeit Zeitung der DKP

notizen

Nr. 5
Juni 88

aus Bottrop und Kirchhellen

Schule an der Blumenstraße ab Sommer leer, aber:

Kein Konzept für Kultur

Am 1. August 1988 wird die Sonderschule Stadtmitte aus ihrem jetzigen Gebäude an der Blumenstraße ausziehen. Laut Absichtserklärungen aller im Rat vertretenen Parteien soll dann das ehemalige Jungengymnasium ein Kulturzentrum werden.

Was man sich nun genau unter einer solchen Einrichtung vorstellt, war bisher weder von der Verwaltung noch von den großen Parteien zu hören. Klar ist nur, daß die Volkshochschule und die Stadtbücherei dort ein neues Zuhause finden sollen. Aber auch das Katasteramt und das Stadtsteueramt sollen ins Kulturzentrum umziehen. Über alles andere hat man sich noch keine Gedanken gemacht. Die finanzielle Lage der Stadt scheint die Gedanken zum Thema Kultur auch nicht gerade zu beflügeln.

Lediglich die DKP-Fraktion drängt darauf, jetzt endlich mit konkreten Überlegungen zum Thema Kulturzentrum zu beginnen. Zu prüfen wären z. B. Gedanken wie diese: die Stadtbücherei kann im Kulturzentrum eine zentrale Rolle spielen. Unsere Nachbarstadt Gladbeck beweist dies durch geeignete Räumlichkeiten und Projekte wie Lesungen, Ausstellungen, Filmveranstaltungen. Außerdem gehören in ein Kulturzentrum die Volkshochschule, die Jugendmusikschule, das Kulturamt, Ausstellungs- und Proberäume für den Künstlerbund, den Kulturrat und andere Bottroper Kulturschaffende. Und das wichtigste: ein Theater muß her – durch Um-, An- oder Neubau. Es ist allgemein bekannt, daß die Landesregierung den Bau von Kindertheatern durch Zuschüsse unterstützt. Warum sollte die Stadt Bottrop nicht ein solches Projekt angehen? Mit Kultur für Kinder sind wir wahrlich nicht gesegnet. Außerdem: die Bühne eines Kindertheaters läßt sich auch für Tourneetheater nutzen. Hier gibt es die Möglichkeit, endlich einen Ersatz für die Schauburg zu schaffen.Entscheidend ist nur der politische Wille.

Jungengymnasium: Chance für ein Kulturzentrum

Umbau der Brücke beschlossen

Die DB-Unterführung an der Braker Straße wird entschärft. Dies beschloß der Verkehrsausschuß einstimmig auf Antrag der DKP-Ratsfrau Irmgard Bobrzik. Diese hatte gefordert, daß der Fußweg nur noch auf einer Seite, dafür aber in doppelter Breite geführt werden, und zusätzlich durch eine Leitplanke zur Fahrbahn hin abgesichert werden soll. Der jetzige Zustand führt dazu, daß Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen müssen, wenn ihnen jemand mit einem Kinderwagen, Handkarren oder Rollstuhl entgegenkommt. Vor zwei Monaten ist so ein Mann ums Leben gekommen. Zunächst hatte man gehofft, daß durch Baumaßnahmen (und auf Kosten) der Bundesbahn der Gefahrenpunkt Anfang 89 beseitigt werden würde. Als sich aber abzeichnete, daß der Termin sich noch um Jahre verzögern kann, siegte die Vernunft. In der Bezirksvertretung Süd und im Verkehrsausschuß wurden die von der DKP vorgeschlagenen Maßnahmen von den SPD-Vertretern ausdrücklich begrüßt.

Gerichtstermin in Welheim

Es grünt und blüht dank der liebevollen Pflege durch die Anwohner auch in Welheim. Auch das schmucke Aussehen der Vorgärten will die VEBA zum Anlaß nehmen, die Mieten zu erhöhen. Die VEBA „vergißt" dabei, daß die Anwohner Staubniederschläge und Gestank ausgesetzt sind. Bei diesem Mietstreit will das Gericht sich am 30. Mai 1988 um 14 Uhr selbst ein Bild machen. Waltraud Zachraj, Telefon 4 40 40.

Chancen nicht verschenken

von Martina Peukert
Bezirksvertreterin

Man tut sich schwer mit der Kultur in Bottrop, und das nicht nur aus finanziellen Gründen. Denn finanziell ist unsere Nachbarstadt Gladbeck auch nicht besser dran als wir. Trotzdem hat Gladbeck mit seinen kulturellen Aktivitäten landesweit einen guten Ruf. Bottrops Ruf beschränkt sich auf das Quadrat, das nur besseren Kreisen bekannt ist. Wo bleibt die Kultur für den nicht unerheblichen „Rest" der Bevölkerung? Seit dem Abriß der Schauburg vor mehr als einem Jahr quälen sich kleine Tourneetheater in technisch unzumutbaren Schulaulen herum. Bedauernde Worte gab es viele. Wo bleiben ernsthafte Bemühungen um eine Theaterspielstätte? Wenn es um Straßenneubau und ähnliche Projekte geht, ist die Verwaltung findig. Da werden ungeahnte Zuschußmöglichkeiten entdeckt und jede noch so kleine Fördermöglichkeit geprüft. Aber wenn es um Sport und Kultur geht, erntet man meist ein gleichgültiges Achselzucken. Nun – mit der Einrichtung des neuen Kulturzentrums – gibt es eine Riesenchance, statt eines Prestigeobjekts wie das Albers-Museum ein Kulturangebot für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu schaffen und das ohne großen Eigenaufwand. Die Möglichkeit, über ein Kindertheater auch eine Spielstätte für Tourneetheater zu erhalten, ist greifbar nahe. Aber auf Eigeninitiative der Verwaltung braucht da niemand zu hoffen. Die geplante Umsiedlung des Steuer- und Katasteramtes ausgerechnet in das Kulturzentrum zeigt deutlich, wohin der Hase läuft. Aber die politisch Verantwortlichen in unserer Stadt sind ja auch nicht die Beamten, sondern die Parteien, vor allem die SPD. Man darf gespannt sein, ob hier endlich einmal Chancen genutzt werden oder ein weiteres Alibiprojekt entsteht, von dem die Bürger keinen Nutzen haben.

Bedenken erörtert

Am 2. Mai 1988 fand im Essener Saalbau die Erörterung von Einsprüchen gegen eine Giftmüllverbrennungsanlage im Essener Stadthafen statt. Unter Führung der Siemens-Tochter KWU soll an der Stadtgrenze Essen/Bottrop die größte Giftmüllverbrennungsanlage der BRD entstehen.

Einsprüche gegen die Konzernpläne legten neben 8500 Bürgerinnen und Bürgern auch die Räte der Städte Essen, Bottrop und Oberhausen ein. Unter Vorsitz eines Vertreters der Genehmigungsbehörde, des Regierungspräsidenten Düsseldorf, sollten die Firmenvertreter zu den Einwendungen Stellung nehmen. In der direkten Auseinandersetzung mit den Kommunen und 150 anwesenden Einwendern sahen sich die Bürger bestätigt. Sprecher von Bürgerinitiativen und Parteien lehnten die beantragte Anlage ab. Die Anlagenbetreiber, ein Altölaufbereitungskleinbetrieb und ein Konzern, der bisher konventionelle und Atomkraftwerke baut, bringen keinerlei Qualifikation für den Betrieb der größten Sondermüllverbrennungsanlage mit. Die Firmenvertreter mußten eingestehen, daß es sich bei ihrem Vorhaben nicht um eine „Beseitigungsanlage", sondern um eine Anlage zur Reduzierung und Konzentrierung von Giftmüll handelt. **Von 100000 Tonnen Giftmüll im Jahr verbleiben nach der Verbrennung „mindestens 55000 Tonnen hochgiftige Rückstände".** Eine Entscheidung über die Einwendungen kündigte die Behörde für Anfang 1989 an. **Norbert Schäfers, 28836.**

Notizen aus dem Rat

Mit einem relativ knappen Ergebnis (16:12) wurde Klaus Strehl zum neuen Fraktionsvorsitzenden der SPD im Rat der Stadt gewählt. Bei der anschließenden Verteilung der Posten, die bisher OB Wilczok innehatte, wurden einige der Strehl-Getreuen namentlich bekannt: Schütz, Lüer, Eising, Macha, Kranz sind nur einige, die offenbar durch gutbezahlte Pöstchen für ihre „Loyalität" belohnt werden sollen. Persönliche oder fachliche Qualifikation kann jedenfalls nur in den wenigsten Fällen der Grund gewesen sein.

★ ★ ★

Da wiehert der Amtsschimmel: DKP-Vertreterin Peukert hatte angeregt, das absolute Halteverbot am Saalbau bei Großveranstaltungen für Taxen aufzuheben. Die wirklich geniale Antwort der Verwaltung: Dies sei nicht erforderlich, weil nach 21.00 Uhr Taxen sowieso überall halten dürfen – außer im absoluten Halteverbot.

★ ★ ★

Norbert Aust (SPD), Vorsitzender des Sportausschusses und des Stadtsportbundes, gehört einem exklusiven Verein an: dem Golfclub „Schwarze Heide" in Kirchhellen. Golf sei ein Sport mit hoher Leistungsanforderung und im Gegensatz zur allgemeinen Meinung nicht allzu teuer, meinte der 2. Vorsitzende des Clubs. Der Aufnahmebeitrag beträgt 1500 DM, der Jahresbeitrag für einen Erwachsenen 1200 DM. Eine neue Breitensportart also?

Den Betroffenen die Angst nehmen

Über die Arbeit der neu eingerichteten AIDS-Jugendberatungsstelle bei der Arbeiterwohlfahrt Bottrop sprachen wir mit Ingrid Schulze-Pöhler, Geschäftsführerin der AWO Bottrop und Eva Neumann, AIDS-Beraterin.

Notizen: Die AWO beschreitet mit dieser Beratungsstelle ein neues Arbeitsgebiet. Ist diese Stelle eingerichtet worden, weil es öffentliche Gelder gibt oder soll daraus eine dauerhafte Einrichtung werden?

I. Schulze-Pöhler: Die Stelle wurde eingerichtet mit Mitteln der Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Rahmen des Youth-worker Programms. Zunächst ist die Förderung für zwei Jahre abgesichert. Das Land hat signalisiert, daß danach feste Stellen eingerichtet werden könnten.

Notizen: Welche Hauptaufgaben stellt sich die AIDS-Beratung?

I. Schulze-Pöhler: Aufzuklären über AIDS, über die Ursachen, Ansteckungsgefahren, Krankheitsbild und Schutzmöglichkeiten. Insbesondere Jugendliche zu beraten, ist der Zweck dieser Stelle. Da Mädchen und junge Frauen größere Angst vor AIDS haben und es im Gesundheitsamt einen männlichen Berater gibt, ist von uns eine weibliche Fachkraft eingestellt worden.

E. Neumann: Es werden sämtliche Gruppen und Institutionen, die Jugendarbeit machen, angesprochen. Vor allem gewerkschaftliche, kirchliche, parteiliche Gruppen, Jugendhäuser, aber auch Männer- und Frauengruppen. Zunächst werde ich in die Ortsvereine der AWO gehen. Weiterhin werde ich mich an das Arbeitsamt, das Sozialamt, den DGB und die Berufsgenossenschaft wenden, um mich über rechtliche und soziale Möglichkeiten zu informieren, die für HIV-Positive relevant sind.

Ingrid Schulze-Pöhler (l.) und Eva Neumann

Notizen: Wird der Hilfesuchende anonym bleiben, oder werden Informationen an Behörden weitergegeben?

E. Neumann: Nein! Es kommt darauf an, den Jugendlichen und Betroffenen die Angst zu nehmen. Wir bringen den Gegenpart zum bayerischen Maßnahmekatalog, der eine positive Aufklärungsarbeit verhindert und die Betroffenen in die Isolation drängt und kriminalisiert. Dadurch wird AIDS nicht eingedämmt! Unsere Beratung bleibt anonym, es besteht die absolute Schweigepflicht, es werden keinerlei Informationen weitergegeben.

Notizen: Danke für das Gespräch.

Herausgeber für den Kreisvorstand der DKP Bottrop und die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop: Siggi Rutz

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Gerber
Horster Straße 88
4250 Bottrop

Verlag und Anzeigen: VVG Verlags- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., Postfach 101555, 4040 Neuss 1.

Druck: Plambeck & Co. 4040 Neuss 1

„Zukunftswerkstatt Bottrop“

DKP-Vorschlag: Arbeit für Bottrop durch Beschäftigungsgesellschaft

Bottroper Modell

Arbeit für Bottrop, dieser Gedanke stand Pate bei den Überlegungen der DKP-Ratsfraktion zur Gründung einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft, der „Zukunftswerkstatt Bottrop“. Vorgestellt wurde dieses Konzept auf einer Expertenrunde im April. Alle eingeladenen Experten meinten übereinstimmend, der Vorschlag der DKP sei realistisch und förderungswürdig. Einige wichtige Aspekte dieses vorgeschlagenen Konzepts:

Träger

Träger des Unternehmens sind die Stadt Bottrop und die Stadtsparkasse Bottrop in Form einer gemeinnützigen GmbH.

Aufgaben

Die kommunale Beschäftigungsgesellschaft hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Wiedereingliederung von Dauerarbeitslosen und arbeitslosen jungen Erwachsenen
- Qualifizierung in neuen Tätigkeitsfeldern
- Erprobung und Entwicklung neuer zusätzlicher Arbeitsfelder
- Erschließung von Dauerarbeitsplätzen

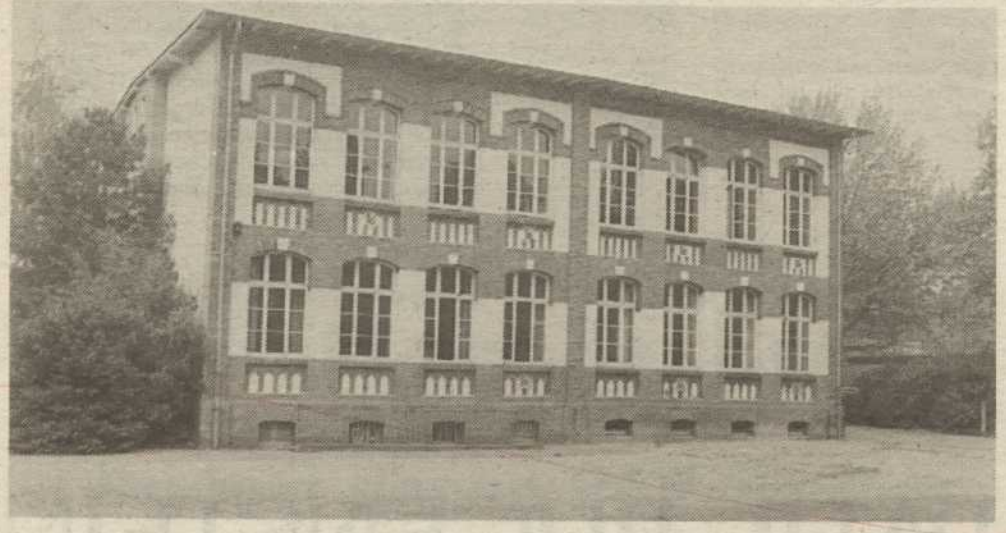
Kooperation

Zwei Überlegungen sind tragende Elemente für das Bottroper Modell „Zukunftswerkstatt Bottrop“. Erstens: Die Integration in die Vorhaben der Stadtentwicklung. Zweitens die Kooperation mit Klein- und Mittelbetrieben bei der Durchführung kommunaler Aufträge. Die „Zukunftswerkstatt Bottrop“ ihrerseits bietet Qualifizierungsmaßnahmen für die kooperierenden Betriebe an.

Arbeitsplätze

Das gesamte Konzept ist zunächst einmal auf fünf Jahre ausgelegt. Zum Einstieg sollen 22 Arbeitsplätze geschaffen werden, nach fünf Jahren sollen hier 100 Bottroper/innen einen Arbeitsplatz gefunden haben. Die Weiterbeschäftigung soll entweder in der Zukunftswerkstatt selbst bzw. durch die Stadt erfolgen. Zunächst einmal sind zwei Beschäftigungsfelder vorgeschlagen: 1. Begegnungs- und Jugendzentrum Johannesstraße, 2. Einrichtung eines Landschaftspflegehofes. Beide Felder werden auf dieser Seite im einzelnen vorgestellt.

Begegnungs- und Jugendzentrum



Der Stadtentwicklungsplan sieht vor, das jetzige Schulgebäude an der Johannesstraße (siehe Foto) ab Sommer '88 anders zu nutzen. Der Vorschlag der DKP ist, hier durch die „Zukunftswerkstatt Bottrop“ ein Begegnungszentrum zu entwickeln und zu unterhalten. Zentraler Punkt: Hier soll eine, für jeden Bürger zugängliche Küche eingerichtet und betrieben werden. Angeboten wird nicht normales Kantinenessen, sondern Essen, das nach den neuesten Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft zubereitet wird. Eine entsprechende Qualifizierung der Beschäftigten ist hierzu notwendig. Das preiswerte Essen ist ein Angebot an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Aber auch Kindergärten und Betriebe können hier ihr Mittagessen beziehen. Für ältere Menschen wird eine Hauslieferung angeboten, in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und Privatfirmen. Neben der Küche werden auch weitere Konzepte für diese Jugend- und Begegnungsstätte ausgearbeitet. In der Küche werden vorrangig Arbeitsplätze für Frauen, und hier besonders für alleinerziehende Mütter, geschaffen.

Landschaftspflegehof

Gerade in Industriestädten wie Bottrop gewinnt die Begrünung eine zunehmende Bedeutung. Vorschlag für die „Zukunftswerkstatt Bottrop“: Zur Ausweitung und Pflege der Stadtbegrünung wird ein Landschaftspflegehof betrieben, mit Aufgaben wie:

- **naturnaher Ausbau von Radwegen**
- **Haldenbegrünung**
- **Anlage eines Bauerngartens im Stadtpark**
- **Aufzucht und Betrieb einer speziellen Baumschule. Hier sollen für diese Region geeignete, widerstandsfähige Baumtypen gezogen werden. Heimische Pflanzen und Kräuter können hier gepflegt werden.**

Als Gelände für die Baumschule steht der stillgelegte Teil der Stadtgärtnerei zur Verfügung (s. Foto). Mit Gartenbaubetrieben kann z. B. für berufsbegleitende Qualifizierung im Umwelt- und Naturschutz zusammengearbeitet werden.

Ferdi Kroll, Tel. 4 29 93

Hermann Bode, DKP-Kreisvorstand

Die DKP versteht dieses Bottroper Modell als einen Vorschlag zur Diskussion. An Ideen für die Verbesserung dieses Vorschlages sind wir sehr interessiert. Es kommt uns darauf an, das Modell Wirklichkeit werden zu lassen. Das erfordert die Anstrengung aller daran interessierten Kräfte.

Alle müssen anpacken

Mit dem „Bottroper Modell“ wird was Neues angefangen. Alles Neue hat es zunächst schwer. Deshalb bemüht sich die DKP-Fraktion die Stadt, die Stadtsparkasse, die kleinen und mittleren Unternehmer und alle Bürgerinnen und Bürger für dieses Projekt zu gewinnen.

Es kommt auf jeden an, damit endlich Ernst gemacht wird mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. DKP-Fraktionsvorsitzender Siggi Rutz: „Die kommunale Beschäftigungsgesellschaft kann nur als Gemeinschaftsprojekt zustandekommen.“

Erste Gespräche mit Verantwortlichen der Stadt haben gezeigt, daß die „Zukunftswerkstatt Bottrop“ verwirklicht werden kann. Sonntagsreden allerdings reichen nicht aus. Wir wollen mit unserem Vorschlag erreichen, daß der Rat der Stadt seine untätige Haltung aufgibt. Mit Ihrer Unterschrift können Sie dieses Bemühen unterstützen und die Verantwortlichen auffordern, konkrete Schritte zur Verwirklichung des Bottroper Modells einzuleiten. Unterschriften bitte senden an:

DKP Bottrop, Horster Straße 88, Tel. 68 81 57.

Hier ist auch ausführlicheres Informationsmaterial zu erhalten.

Hiermit unterstütze ich den Vorschlag der DKP-Ratsfraktion zur Einrichtung einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft.

Name _____

Adresse _____

Unterschrift _____ *Datum* _____

Rheinhausen

„...mit uns kämpft die Vernunft und die Zeit"

Ein Videofilm von Petra Schrömgens (Buch und Regie) und Bert Gossen (Kamera)

VHS, 41 Minuten

Was haben die Toten Hosen mit den Leuten aus Rheinhausen zu tun? Welchen Zusammenhang sieht EMMA-Herausgeberin Alice Schwarzer zwischen Arbeitslosigkeit und Anti-Porno-Kampagne? Und warum macht sich der Fußballspieler Ewald Lienen Gedanken über die Vergesellschaftung der Stahlindustrie?

Der Film zeigt einen Ausschnitt aus der breiten Solidaritätsbewegung, die sich weit über das Revier hinaus für Rheinhausen entwickelt hat. Insgesamt 18 Künstler, Journalisten, Schriftsteller, Kabarettisten, Schauspieler und Sänger haben die beiden Filmemacher befragt. Herausgekommen ist eine bunte Mischung aus Nachdenklichkeit, Wut und Kampfbereitschaft. Literarische, musikalische und gesprochene Statements dokumentieren: Der AufRuhr ist längst nicht mehr nur Sache der Stahlarbeiter.

Mitwirkende in dem Film sind:
Tana Schanzara, Götz George, Dieter Hildebrandt, Alice Schwarzer, Ewald Lienen, Klaus Lage, Anne Haigis, Renan Demirkan, Hannes Wader, Die Toten Hosen, Achim Wagner, Dietrich Kittner, Franz Josef Degenhardt, Dieter Süverkrüp, Max von der Grün, Klaus-Peter Wolf, Jürgen Mikol, Helmut Palitsch.

Ausschneiden und an Unidoc, Postfach 104007, 4600 Dortmund 1

Bestellcoupon

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

☐ Verrechnungsscheck liegt bei

☐ per Nachnahme

Hiermit bestelle ich _____ Exemplar/e des Films „...mit uns kämpft die Vernunft und die Zeit" zum Preis von 55,– DM inkl. MwSt. und Versand. (Bei Nachnahme + 3,20 DM)

Datum: _____ Unterschrift: _____

UNIDOC Balkenstraße 17–19 · 4600 Dortmund 1
Telefon (0231) 5779047-48

Sonnenschein, Regen, Elektronenblitz ... so universell ist der

Orwochrom UT 18

der echte ALLWETTERFILM aus Wolfen,

für Dias voll strahlender Brillanz

VEB FILMFABRIK WOLFEN
Fotochemisches Kombinat
Deutsche Demokratische Republik

Richtig für eine demokratische Gesellschaft: Diese Alternativen zur Wirtschaftspolitik.

Arbeitsgruppe
Alternative Wirtschaftspolitik
Memorandum '88
Im Abschwung: Gegensteuern statt Steuerreform – Alternativen der Wirtschaftspolitik
KB 490, 331 Seiten, DM 14,80

Fundierte Analyse des gegenwärtigen Zustandes der Gesellschaft: Der Zusammenhänge zwischen Wirtschaftspolitik und Arbeitslosigkeit, den Wirkungen der Finanz- und Steuerpolitik, den Schwächen der Regionalpolitik und der Probleme aus internationaler Verschuldung.
Die Analyse macht deutlich, welche Maßnahmen zur Korrektur der Wirtschaftspolitik ungeeignet – weil undemokratisch – sind und, daß die Alternative zum Prozeß der Konzentration privater Wirtschaftsmacht und deren Auswirkungen in der konsequenten Demokratisierung der Wirtschaft liegen muß.

Ergänzend dazu:

Arbeitsgruppe
Alternative Wirtschaftspolitik
WIRTSCHAFTSMACHT IN DER MARKTWIRTSCHAFT
Zur ökonomischen Konzentration in der Bundesrepublik
KB 479, 260 Seiten, DM 16,80

Wie ein lähmendes Netz liegt die Macht der privaten Großunternehmer über der gesamten Wirtschaft – und damit der Gesellschaft. Die Autoren und Autorinnen – Arno Gottschalk, Jörg Huffschmid, Hildegard Kaluza, Josef Kemena, Angelina Sörgel, Claire Stockmann – legen dar, daß die Folgen weiter steigender Konzentration ökonomisch entwicklungshemmend und politisch demokratiebedrohend sind.

Unsere Bücher sind Lebens-Mittel.

PAHL-RUGENSTEIN

Kat zum Umwelttarif. Jetzt!

24 Monate Garantie
DM 11 970,–

Lada und die Bundesregierung arbeiten ab sofort zusammen: Den Katalysator am Lada Samara 1500 kriegen Sie zum Umwelttarif von uns, die Steuerersparnis von 1.100 Mark spendiert der Finanzminister. Helfen Sie der Umwelt, sparen Sie jetzt!

LADA

Autohaus UMBACH
Haldenstraße 11, 4390 Gladbeck, ☎ (0 20 43) 4 59 59
Ihr **LADA**-Fachmann seit 1975
Seit über 5 Jahren Direkthändler für Gladbeck und Umgebung
Große Auswahl ● Günstige Preise ● Gute Beratung

Sowjetliteratur bei Volk und Welt

Dükenbai Dosshanow
Die Seidenstraße
Historischer Roman
432 Seiten · Leinen
16,80 DM
ISBN 3-353-00150-6

Grigori Kanowitsch
Sklaven winkt ein Paradies
Historischer Roman
360 Seiten · Leinen
12,70 DM
ISBN 3-353-00142-5

Abisch Kekilbajew
Märzschnee
Erzählungen
436 Seiten · Leinen
13,30 DM
ISBN 3-353-00144-1

Verlag Volk und Welt
Glinkastraße 13–15
DDR-1086 Berlin

Neue Wege aus der Krise

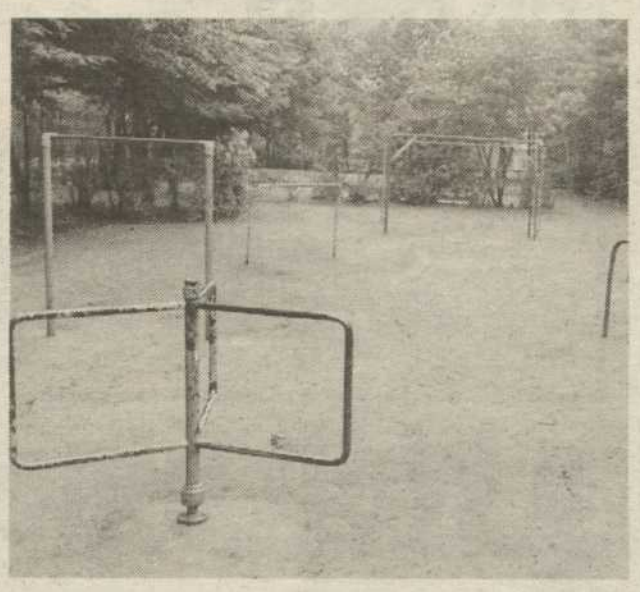
Althergebrachte Konzepte reichen nicht aus, Wege aus der Krise im Kohle- und Stahlbereich zu finden. Heinz Czymek, Bottroper Ratsherr und Bezirksvorsitzender der DKP Ruhr-Westfalen, ergriff die Initiative. In einem Brief schlug er dem Vorstandsvorsitzenden der Krupp GmbH, Dr. Scheider, eine Alternative vor, die auch für andere Stahlstandorte von Interesse sein kann:

Die Firma Krupp solle mit der Sowjetunion über die Einrichtung eines gemeinsamen Betriebes (Joint Venture) in Duisburg-Rheinhausen verhandeln. Ein solcher Betrieb, der sich zu gleichen Teilen im Eigentum der Firma Krupp und der Sowjetunion befände, könnte das Stahlwerk Rheinhausen weiterbetreiben.

Gemeinsame Unternehmen von bundesdeutschen Firmen und der Sowjetunion gibt es schon mehrere. Bisher sind sie auf sowjetischem Gebiet angesiedelt. Heinz Czymek geht davon aus, daß die sowjetische Seite durchaus auch an Projekten interessiert ist, die außerhalb ihres Territoriums liegen. Die Gründung eines Unternehmens ist von beiderseitigem Interesse: Auf diese Weise könnten Stahlstandorte langfristig gesichert werden und somit auch die Arbeitsplätze. Die, z. B. in Rheinhausen, hergestellten modernen Qualitätsstahlerzeugnisse stünden ausschließlich dem sowjetischen Markt zur Verfügung. Leider wurde der Vorschlag bei den Überlegungen um Lösungen für Rheinhausen nicht aufgegriffen. Die Anregungen sind jedoch auch für andere Stahlstandorte zu überprüfen. Das Ergebnis der Überlegungen bei den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik muß sich immer daran messen lassen, ob alles getan wird, traditionelle Standorte zu erhalten und langfristig Arbeitsplätze im Revier zu sichern.

Heinz Czymek, DKP-Bezirksvorsitzender

Kinder, Kinder . . .



Seit 25 Jahren fast unverändert präsentiert sich der Spielplatz an der Agnes-Miegel-Straße. Bis auf die Rutsche weist er noch dieselben Geräte auf wie Anfang der sechziger Jahre, als er von der Gemeinnützigen in den Besitz der Stadt überging. Durchgerostete starre Geräte, gepflasterte Flächen und fehlende Bänke vermitteln ein trostloses Bild in der kinderreichen Siedlung. Auf Initiative der DKP erhielten die Anwohner jetzt die Zusage von der Verwaltung, daß noch in diesem Jahr der Boden kindgerecht gestaltet und die Einsicht verbessert werden sollen. 1989 sollen neue Spielgeräte aufgestellt werden.

Kristina Krones, 5 12 52

Protest gegen FAP-Treffen

Mitglieder der DKP, der VVN und Gewerkschafter trafen sich am 1. Mai zu spontanen Kundgebungen gegen den ersten Auftritt des Neonazis Michael Kühnen und seiner FAP in Bottrop. Eine geplante FAP-Kundgebung in Rheinhausen wurde auf Grund breitester Proteste vom dortigen Polizeipräsidenten verboten. Die Neonazis versammelten sich daraufhin in der Gaststätte Beckedahl in Kirchhellen. Schwerbewaffnet mit Totschlägern, Messern und Eisenstangen verbreiteten die Neonazis, in SA-Hemden und mit Hitler-Gruß auftretend, Angst und Schrecken. Ein Treffen der FAP-Nazis in Bottrop war bereits eines zuviel.

Die Gefahr des Neofaschismus darf nicht unterschätzt werden. FAP, NPD und andere neofaschistische Organisationen müssen verboten werden.

Blitz-umfrage

Am 1. Mai traf sich die Führungsspitze der neofaschistischen FAP in Kirchhellen. Wir fragten: „Wie hat das FAP-Treffen auf Sie gewirkt?"

H. Noçon (Vorsitzender des Heimatvereins Bottrop): Ich habe mich mit der Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit sehr intensiv schon zu einer Zeit beschäftigt, als dies noch nicht „modern" war. Wer sich mit dieser unheilvollen Geschichte auseinandergesetzt hat, kann sich nur darüber wundern, daß es heute noch Leute gibt, die solchen Ideen anhängen.

H. Stuke (SPD-Fraktionssprecher, Bezirksvertretung Kirchhellen): Ich glaube nicht, daß es für die FAP einen Boden gibt, das ist eine kleine radikale Gruppe, die nicht viel Anklang in der Bevölkerung finden wird. Früher waren die Nazis stark in Kirchhellen, die Bauern waren ja alle in der SS-Reiterstaffel, das möchte man heute gern vergessen. Aber ich glaube nicht, daß es zwischen dieser Vergangenheit und dem Treffen vom ersten Mai einen Zusammenhang gibt.

J. Trienens (CDU-Ratsfrau, Kirchhellen): Die FAP vertritt Ziele, die mit den meinen nicht unbedingt identisch sind, und ich sähe es gar nicht gern, wenn diese Gruppe in unserer Gegend eine Stärke annehmen würde, die zu Bedenken Anlaß gäbe. Aber solange eine Partei zugelassen ist in Deutschland, ist der Rechtsraum abgesteckt, und von daher hat man ja keine Einflußmöglichkeiten.

T. Hagemann (CDU-Ratsherr, Bottrop): Man sollte den Anfängen wehren. Hitler hat ja auch nur mit ein paar Leuten angefangen. Aber man sollte dieses Treffen auch nicht überbewerten, und es vor allen Dingen nicht in der Presse so hochspielen, dann kriegen die doch nur Oberwasser.

J. Schmidt (GAL-Bezirksvertreter, Kirchhellen): Es handelte sich offenbar um ein gut vorbereitetes und gut organisiertes Treffen, und ich bin empört. Auch darüber, daß sich niemand davon distanziert. Zusammenhänge sehe ich insofern: Wer sich von einer Organisation wie der Brigade Loewenfeld nicht distanziert, braucht sich nicht zu wundern, daß sich Neonazis ausgerechnet in Kirchhellen treffen.

JETZT BUCHEN – IM HERBST KUREN
(preiswert und erfolgreich)

MARIENBAD

bei Nieren-und Harnleiden,bei Erkrankungen der Luftwege und des Bewegungsapparates, Pauschalkurpreis im Einzelzimmer ab 1.476,– DM, imDoppelzimmer ab 1.216,– DM p.P.

6.9. – 27. 9.88 mit Bus ab/bis Frankfurt
27.9. – 18.10.88 mit Bus ab/bis Frankfurt

KARLSBAD

In diesem größten und bekanntesten Kurort in der Tschechoslowakei kuriert man mit beachtlichem Erfolg Magen-, Leber- und Gallenkrankheiten, Gicht, Fettsucht und Diabetes, aber auch Erkrankungen des Bewegungsapparates.

7.9. – 28. 9.88 mit Bus ab/bis Frankfurt
28.9. – 19.10.88 mit Bus ab/bis Frankfurt

Pauschalkuren (Arzt + Kur + Verpflegung + Unterkunft)
im Doppelzimmer ab 1.239,– bis 2.206,– DM p.P
im Einzelzimmer ab 1.335,– bis 2.606,– DM.
Jeweils zuzüglich Bus, Visum + Buchungsgebühr 150,- DM (auch mit PKW möglich)

Reisedienst
Lieselotte Schmidt
+ Günter Arndt GmbH
Am Steinernen Kreuz 9
6230 Frankfurt 80
Telefon: (069) 39 55 65 (9 bis 15 Uhr)

volántourist

URLAUB IN UNGARN MIT UNS

Volántourist steht zur Verfügung für Privatreisende und für Reisegruppen auch mit vielfältigem Angebot:
– Hotelreservierung – Folkloreprogramme
– Ausflüge – Bauernhochzeiten
– Villen, Appartements und Privatzimmer am Balaton und noch viel mehr.

Abteilung für Einreisende: Budapest V. Belgrád rkp. 1. Telefon: 187-88; Telex: 22-5346

P. Leue
1000 Tips für Campingfreunde
1. Auflage
Etwa 336 Seiten · 400 Abbildungen
Broschur 19,80 DM
ISBN 3-344-00260-0

Immer mehr Menschen finden Entspannung bei aktiver Erholung. Jedoch dem unvermittelten Übergang aus der Komfortwohnung in die karge Zeltbehausung, sozusagen vom Kühlschrank zum „Erdlochkeller", wird oftmals vorher nicht genügende Beachtung geschenkt und kann so die schönen Urlaubserwartungen zunichte machen, wenn das „naturnahe" Leben nicht sorgfältig vorbereitet wurde.
Peter Leue, der Autor, und Henryk Berg, der Zeichner, haben jahrzehntelang als Camper Erfahrungen gesammelt. Ihre Tips zu lesen und anzuschauen, ist nicht nur belehrend und anregend, sondern auch über die Maßen amüsant.
Fragen Sie in Ihrer Buchhandlung!

transpress
VEB Verlag für Verkehrswesen
DDR-Berlin · 1086
Französische Straße 13/14

bärenstark
Kinderferien in der DDR

Frohe Ferien in der DDR. Auch in diesem Jahr nutzen die DKP und die sozialistische Kinderorganisation Junge Pioniere ihre internationalen Beziehungen für die Arbeiterfamilien unseres Landes und veranstalten wieder gemeinsame Kinderferienfahrten in die DDR. Mitfahren können Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren.

... Ferien in der DDR vom 3. — 19. Juli '88 für Kinder aus Schleswig-Holstein, Bremen/Niedersachsen-Nord, Niedersachsen, Baden-Württemberg; **vom 20. Juli — 3. August** für Kinder aus Rheinland-Westfalen; **vom 21. Juli — 3. August** für Kinder aus Südbayern; **vom 22. Juli — 7. August** für Kinder aus Hamburg, Ruhr-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordbayern; **vom 10. — 25. August** für Kinder aus Hessen.

Wir fahren in ein kinderfreundliches Land.
Unsere Kinder erwartet ein Erholungsaufenthalt mit Spiel, Sport, Kulturveranstaltungen, Freundschaftstreffen und anderes mehr mit fürsorglicher Betreuung.

Jetzt anmelden:
Bei den örtlichen Ferienausschüssen der Jungen Pioniere, der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend, dem Marxistischen Studentenbund Spartakus, bei allen Vorständen der DKP. Mit der Anmeldung ist möglichst eine Anzahlung zu leisten, damit der Platz reserviert werden kann. Anmeldeschluß: Sechs Wochen vor dem Reisetag.

Ein Gruß, der um die Welt ging.

Kein Recht der Welt gibt ihm das Leben wieder. Doch wir möchten zu einem Recht kommen, daß seinem Tod Gerechtigkeit folgen läßt. Seinem Tod und den Leiden all derer, die unter der Herrschaft von Faschisten litten und leben.
Mit Ernst Thälmanns Gruß und Brechts Worten: „Der Schoß ist fruchtbar noch" wollen wir erinnern und aufmerksam machen.

Bücher zur Person Ernst Thälmanns, zum Prozeßbericht, zu den Fragen des Rechts in diesem Zusammenhang, zum Kampf der Antifaschisten und zum Neofaschismus in der BRD: In jeder AKZENT-Buchhandlung.

„Wir werden unseren Kampf in der Tradition und im Geiste Ernst Thälmanns fortsetzen."
Herbert Mies in:
Tatort Buchenwald
Ernst Thälmann
Ein Prozeßbericht
edition Plambeck
255 Seiten, DM 12,80

Ernst Thälmanns Gruß.

Nerven der Ebeler werden strapaziert

Geschichte einer Verschleppung

Im November 1985 (!) schlug die DKP-Fraktion vor, durch die Verlängerung der Straße Sturmshof die Ebel vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr zu befreien. Damit sollte endlich eine immer unerträglicher werdende Situation beseitigt werden. Aber in den zuständigen Verwaltungsstellen ließ man sich Zeit. Es dauerte monatelang, bis die Verwaltung die nötigen Planungsunterlagen erstellt hatte.

Im Juni 1986 (!) wurde endlich ein Konzept vorgelegt, das die Verlängerung des Sturmshofes und den Bau einer Verbindungsstraße zwischen Lichtenhorst und Schürmannstraße vorsah. Es dauerte ein weiteres Jahr (!), bis die nötigen Entwürfe für die Bebauungspläne erstellt waren. Seitdem gammeln die Entwürfe in einer der vielen Schubladen im Planungsamt. Die gesetzliche Bürgerbeteiligung ist noch immer nicht in die Wege geleitet worden. Inzwischen rückt der Baubeginn für die Verlegung des Hauptbahnhofes immer näher. Sobald diese Maßnahme beginnt, wird die Ebel und die Lehmkuhler Straße auch noch den zusätzlichen Verkehr erdulden müssen, der bisher durch die Bahnhofstraße führt. Das einzige, wozu die Verwaltung in diesen zweieinhalb (!) Jahren fähig war, ist die Vorbereitung einer kleinen Verkehrslenkungsmaßnahme an der Kreuzung Bahnhofstraße/Knippenburg. Die DKP-Fraktion wird die Verantwortlichen für diese unglaubliche Schlamperei zur Rechenschaft ziehen.

Siggi Rutz, Tel. 2 81 80

Alles im Griff – coop-Konzern

Die Übernahme von Schätzlein durch den coop-Konzern macht neugierig. Was ist coop heute eigentlich? – Nach dem Verkauf durch die DGB-Gewerkschaften (um die Neue-Heimat-Verluste zudecken) ist coop in den Besitz mehrerer Großbanken und Versicherungen übergegangen. Der coop-Konzern ist heute nach Aldi, Tengelmann, REWE-Leibbrandt der viertgrößte Einzelhandelskonzern der Bundesrepublik. Der Jahresumsatz liegt bei über 10 Milliarden DM. Coop verdient offenbar gut an den Kunden und Angestellten. Seit 1986 hat coop unter anderem diese kleineren Einzelhandelsketten geschluckt:

- Meier Schuhe
- Hush Puppies, Schuhe
- Bienefeld Sportgeschäfte
- Richter Spiel- und Sport-Fachgeschäfte
- Baumärkte Ziegenhagen
- Baumärkte Schmolla
- Meierei C. Bolle, Lebensmittelkette
- Schätzlein, Supermärkte.

Neulich im Rathaus

OB Kurt Schmitz und SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Strehl in der letzten Ratssitzung.

Das erste Vortreffen hat schon stattgefunden: Die Kinderferienfahrt der DKP für nur 140,– DM geht dieses Jahr nach Bad Saarow und Störitzsee in der DDR. Noch sind Plätze frei! Anmeldung bei der DKP, Horster Str. 88, Tel. 68 81 57.

KUBA

Perle der Karibik

Etliche Termine frei!

Erholungs- und Informationsreisen, Einzelreisen etc.

Fordern Sie unverbindlich Informationen an.

Tel. (0 20 41) 2 34 41

Bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung Zeppelin-/Schützenstraße

Bürger wollen mitplanen

In eine neue Phase treten die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Anwohnerinnen und Anwohner stellen selbst häufig genug fest, daß Schilder mit Tempo-30-km/h-Begrenzung oder auch „Durchfahrt verboten/Anlieger frei" nicht beachtet werden.

So ergeht es auch den Anwohnern der Schützen-, Zeppelin-, Neu-, Nathrath-, Saar- und Eupenstraße. Sie forderten daher weitergehende, wirksamere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, um Kleinkinder, Schüler, Behinderte und alte Menschen besonders zu schützen, da deren Einrichtungen sich alle in diesem Wohngebiet befinden. Es wurden insgesamt 474 Unterschriften gesammelt, die per Kopie und Anschreiben an alle Ratsfraktionen geschickt wurden. Als erste Fraktion meldete sich die DKP bei den Absendern und sicherte ihnen auch weiterhin Unterstützung zu.

Mittlerweile hatte die Bezirksvertretung Bottrop-Mitte beschlossen, den Bereich zwischen der Osterfelder Straße und der Peterstraße mit weiteren baulichen Maßnahmen als verkehrsberuhigte Zone auszuweisen. DKP-Bezirksvertreterin Martina Peukert argumentierte in der Bezirksvertretung im Sinne der betroffenen Anwohner. Die Entscheidung zur Verkehrsberuhigung wurde einstimmig bei Enthaltung der CDU-Fraktion getroffen. In ihrer Argumentation legte Frau Peukert aber auch dar, daß bei der Ausgestaltung der baulichen Maßnahmen die Bürger mit einzubeziehen sind. Dies alles, **bevor** Entscheidungen getroffen werden. Das kann am besten auf einer Bürgerversammlung geschehen.

Jörg Wingold, 68 59 11

Bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind hier besonders nötig: Kreuzung Zeppelin-/Schützenstraße.

Am 8. Mai 1945 endete die Schreckensherrschaft des Faschismus in Deutschland. Zur Erinnerung an die Opfer der Nazidiktatur veranstaltete die Initiative 8. Mai eine Gedenkfeier an der Mahntafel am Rathaus. Hermann Bode (DKP) und Oberbürgermeister Kurt Schmitz (SPD) waren sich in ihren Reden einig, daß neuerliche faschistische Tendenzen nie wieder zugelassen werden dürfen.

Sterbegeld für Minister

„Gesundheitsreform" schafft Privilegien

„Angenommen, Sie, Herr Dr. Blüm, geboren am 21. 7. 1935, würden am 20. 2. 1989 versterben (was ich nicht hoffe). Ihre Witwe erhält dann ein Sterbegeld ... in Höhe der zweifachen Entschädigung nach § 11 Abs. 1 (Sonderregelung für Parlamentarier, d. Red.). Das sind zur Zeit rund 17 600,– DM.

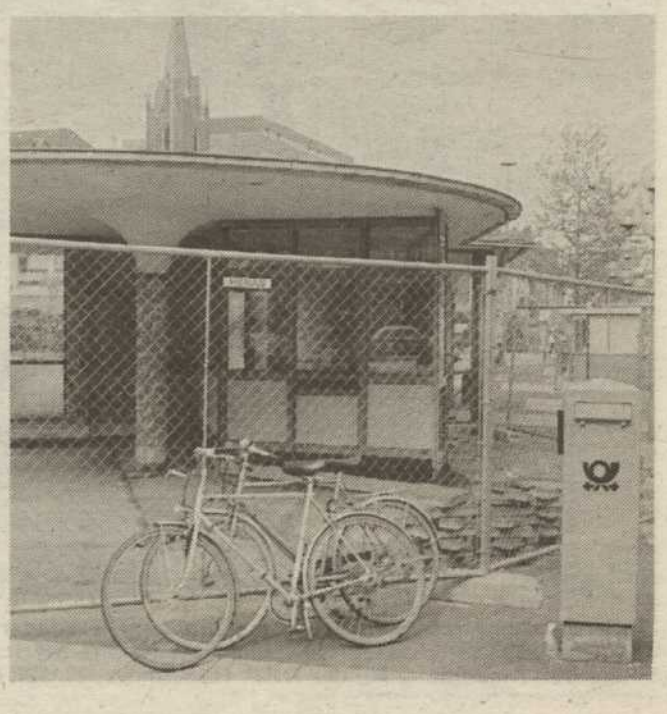
Angenommen, ein Arbeiter oder Angestellter, der am selben Tag wie Sie (1935) geboren wurde und am selben Tag (1989) versterben würde. Seine Witwe erhält an Sterbegeld NULL Mark. Weil nach Ihrer Reform ab 1. 1. 1989 von der gesetzlichen Krankenkasse kein Sterbegeld mehr an Frauen und Männer bezahlt wird, die nach dem 1. 1. 1928 geboren worden sind."

Dies schreibt ein VDK-Vorsitzender an Minister Blüm. Er nennt die Blümsche Gesundheitsreform eine Demontage des sozialen Leistungsrechts, was zu einer Zweiklassenmedizin führt: „Die 1. Klasse, die Medizin der Reichen, zu der u. a. Sie, Herr Dr. Blüm, die Minister und die Bundestagsabgeordneten gehören. Die 2. Klasse, die Medizin der Armen, zu denen Sozialrentner, Behinderte, Arbeitslose, Kriegsopfer und Sozialhilfeempfänger gehören."

Zu wenig Parkraum

Das Parken auf der Viktoriastraße und der Straße Am Schoolkamp wird für die Anwohner zunehmend zum Problem, da die Straßen sehr schmal und überdies mit Parkverboten belegt sind. Es würde sich anbieten, die Grünfläche an der Ecke Viktoriastr./Schoolkamp ein wenig zu verkleinern und dort Einstellplätze zu schaffen. Dies wäre möglich, ohne daß dafür Bäume gefällt werden müßten, und würde die Parksituation erheblich entschärfen.
Herbert Dibowski, 33855

Pavillon wird renoviert

Der Pavillon am Pferdemarkt, im Volksmund „Wasserschlößchen" genannt, wird endlich renoviert. Nach zahlreichen Anträgen der DKP und vielen Beschwerden aus der Bevölkerung vor allem über den katastrophalen Zustand der Toilettenanlagen tut sich also was. Neue Kritik ist aber nach Beendigung der Baumaßnahmen schon absehbar: der Verkaufspavillon der Vestischen soll in Zukunft nur noch einen Kundenschalter erhalten. Damit sind Warteschlangen während der Hauptverkehrszeit vorprogrammiert. Eine solche benutzerfeindliche Planung seitens der Vestischen ist völlig unverständlich.

Martina Peukert, 44040